

und meine Bertha lachte sie weg. Komm, umarme mich Tochter. An dieser glühenden Brust soll mein Herz wieder erwärmen, daß am Todtenbett des Vaterlands einfriert. O mein Kind! Ich habe heute Abrechnung gehalten mit allen Freuden der Natur, und (äusserst schwer) nur du bist mir geblieben.

**Bertha.** (mißt ihn mit einem langen Blick) Unglücklicher Vater!

**Verrina.** (umarmt sie beflammt) Bertha! Mein einziges Kind! Bertha! meine letzte übrige Hoffnung — Genuas Freiheit ist dahin — Fiesko hin — (indem er sie heftiger drückt, durch die Zähne) Werde du eine Hure. —

**Bertha.** (reißt sich aus seinen Armen) Heiliger Gott? Sie wissen? —

**Verrina.** (steht bebend still) Was?

**Bertha.** Meine jungfräuliche Ehre —

**Verrina.** (wütend) Was?

**Bertha.** Diese Nacht —

**Verrina.** (wie ein Rasender) Was?

**Bertha.** Gewalt! (sinkt am Sopha nieder)

**Verrina.** (nach einer langen schreckhaften Pause, mit dumpfer Stimme) Noch einen Athemzug, Tochter — den letzten! (mit hohlem gebrochnem Ton) Wer?

**Bertha.** Weh mir! nicht diesen todtenfarbenen Zorn! Hilfe mir Gott! er stammelt und zittert.

**Verrina.** Ich wüßte doch nicht — Meine Tochter! Wer?